

der Lausitz pfandweise ein. Der Churfürst bemächtigte sich alsbald eines Theils derselben, und nach der für die Verbündeten und ihr Haupt, Friedrich V., so unglücklichen Schlacht bey dem weißen Berge vor Prag (1620 den 8ten November), ergaben sich ihm die Lausitzen desto leichter 1621 den 21sten Februar durch Accord, mußten aber die Conföderationsartikel ausliefern und darauf Verzicht leisten. Der Churfürst nahm sie darauf auch zu kaiserlichen Gnaden an, versprach ihnen, sie bis zu des Kaisers Bestätigung, bey der Religionsübung Augsburgerischer Confession zu schützen. Diese gieng auch den 25sten July 1622 ein.

Im Jahre 1623 drang der Churfürst, unzufrieden mit dem Kaiser, namentlich mit seiner Strenge gegen die Protestanten in Böhmen, auf die Bezahlung von 6 Millionen für die im Kriege aufgewandten Kosten oder auf die Pfandweise wirkliche An- und Ueberweisung der beyden Markgrafthümer Ober- und Nieder-Lausitz. Als die letztere noch in demselben Jahre erfolgt war, genossen die Lausitzen das Glück, unter einen protestantischen Fürsten zu kommen, der gleich gerecht gegen alle Confessionen rücksichtlich der äußern Besitzungen und Rechte, die Gewissensfreyheit der Protestanten aufrecht zu erhalten sich verbunden fühlte. Die Wenden in und um Budisin erfreuten sich daher fortwährend der Predigt des Evangeliums. Es heißt zwar in Knauths Oberlaus. Kirchengeschichte S. 252 daß von 1622, — 1628, verschiedener Umstände wegen der  
wen-